

**Rede von Oberbürgermeister Dr. Christof Eichert
beim Festakt anlässlich der Enthüllung des Denkmals
"600 Jahre Württemberg-Montbéliard"
am 13. November 1997**

Lieber Freund und Kollege Louis Souvet,
sehr geehrter Herr Minister,
Königliche Hoheiten *Herr Generalkonsul*
meine Damen und Herren,

Geschichte läßt sich meistens an Orten festmachen. Das ist in Frankreich so, das ist in Deutschland so. Im Fall Deutschlands und Frankreichs läßt sich aber auch eine guter Teil der gemeinsamen Geschichte unserer beiden Länder an Orten festmachen - und zwar beginnend beim gemeinsamen Ursprung im Europa Karls des Großen! Das sollten wir nicht vergessen!

Denken Sie an Orte wie Potsdam, wo Friedrich II. und Voltaire philosophierend spazierengingen;

denken Sie an Versailles, das in der gemeinsamen Geschichte - die leider viele trennende Zeiträume hatte - eine wichtige Rolle spielte;

denken Sie an Orte wie Verdun, das in unserem Gedächtnis bleibt nicht nur wegen einer der schrecklichsten Schlachten der Weltgeschichte, sondern auch als Ort des symbolischen Händedrucks zwischen Ihrem Staatspräsidenten und unserem Bundeskanzler;

und denken Sie schließlich an Reims, wo sich vor über 1500 Jahren der Merowinger Chlodwig, Gründer des Frankenreichs, taufen ließ, wo Jeann d'Arc den Dauphin Karl zur Krönung führte, wo am 7. Mai 1945 die bedingungslose deutsche Gesamtkapitulation unterzeichnet wurde, und - dies sollte uns am meisten im Gedächtnis bleiben! - 1962 die deutsch-französische Versöhnung zwischen de Gaulle und Adenauer mit einem Tedeum gefeiert wurde.

In diese Reihe, meine Damen und Herren, gehört natürlich auch

eine Stadt wie Straßburg, zweifellos gehören in diese Reihe aber auch unsere beiden Städte Montbéliard und Ludwigsburg!

Montbéliard und Ludwigsburg sind ebenso markante Orte der deutsch-französischen Geschichte, die ebenso ihren Symbolcharakter haben und die ebenfalls große historische Leistungen symbolisieren. Es gibt vieles, was diese Feststellung begründet.

Genauer gesagt handelt es sich über weite Strecken um die gemeinsame französisch-württembergische Geschichte, Königliche Hoheit, wir alle wissen das und wissen auch warum. Und der Beginn lag heute vor genau 600 Jahren, mit der Verlobung von Henriette, Gräfin von Mömpelgard, und Eberhard, Graf von Württemberg.

Mit Verlobungen und den damit verbundenen Versprechungen ist es ja so eine Sache, meine Damen und Herren, aber diese Verlobung hatte ungeahnte Folgen, deren Früchte die beiden Städte Montbéliard und Ludwigsburg heute ernten. Vor 600 Jahren existierte Ludwigsburg ja noch gar nicht, dennoch sind wir heute für diese Verlobung dankbar. Sie war eine historische Tat, und ohne diese Verlobung wäre heute der Ludwigsburger Oberbürgermeister sicher nicht an der Seite seines verehrten Kollegen Louis Souvet!

Unsere beiden Städte pflegen bekanntlich eine sehr lebendige Städtepartnerschaft, die unserer Bevölkerung auf beiden Seiten sehr viel bringt. Damit werden wir unserer Verpflichtung und unserer Verantwortung gerecht, direkt etwas zum Bau unseres gemeinsamen Hauses Europa beizutragen.

Gerade solche Anlässe wie dieser sind dazu angetan, das Bewußtsein unserer Gemeinsamkeit zu vertiefen und damit erst recht zu einer dauerhaften Gemeinsamkeit beizutragen. Denn, meine Damen und Herren: nur wer weit zurückblicken kann, kann weit voraus-schauen! Oder, anders gesagt: nur wer weiß, wo er steht, kann wissen, wo er hingeht!

Das Bewußtsein der gemeinsamen Geschichte und der gemeinsamen

Zukunft schafft Vertrauen untereinander. Das Vertrauen, ja die Vertrautheit, die die Menschen in Montbéliard und Ludwigsburg einander entgegenbringen, kann ich nur als beispielhaft bezeichnen für ganz Europa.

Denn leider muß ich feststellen, daß es immer noch ein institutionelles Mißtrauen zwischen den Staaten gibt, die sich zum Beispiel in schwankenden Währungskursen ausdrückt oder auch im Konkurrenzdenken bei der Besetzung wichtiger Posten auf europäischer Ebene. Genau hier sehe ich einen der Ansatzpunkte für unsere und die vielen anderen Städtepartnerschaften, Vertrauen zu schaffen - und diese Arbeit lohnt sich!

Wobei ich mir die Anmerkung erlauben will, daß es vor 600 Jahren in Montbéliard, in Ludwigsburg und in weiten Teilen Europas wohl ebenfalls eine gemeinsame Währung gab. Oder - besser gesagt: mehrere Währungen, die natürlich auf Goldbasis gerechnet wurden. So einfach dürfte das heute nicht mehr sein, aber dennoch freue ich mich auf den Tag, an dem ich in Ludwigsburg, Montbéliard und überall in Europa mit dem gleichen Geldschein bezahlen kann!

Thema Geldschein - damit zurück zu diesem Denkmal und jenen, die es vollbracht haben. Dies ist ja das Besondere daran: daß diese Pyramide hier steht, ist eine Leistung vieler privater Spender aus Montbéliard und Württemberg, die - vorläufig in Mark und Francs - zur Realisierung beitragen haben. Dies beweist sehr nachhaltig, wie sehr unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern die gemeinsame Vergangenheit, die gemeinsame Gegenwart und die gemeinsame Zukunft am Herzen liegen!

Allen diesen Spendern, zu denen sich auch die Stadt Ludwigsburg gesellt hat, herzlichen Dank und Respekt dafür. Anerkennung und Respekt gehört Herrn Harald Schukraft, den nimmermüden Promoter unserer gemeinsamen Geschichte, und dem Bildhauer Markus Wolf, der ein Werk geschaffen hat, das genau an dieser Stelle richtig steht.

Wenn ich vorhin von Orten sprach, die Geschichte verkörpern, so lassen Sie mich noch anmerken, daß vielerorts in der Welt Pyramiden an große historische Leistungen erinnern - in Mexiko wie am Nil, beim Louvre in Paris ebenso, in Ludwigsburg seit einem Jahr bei Schloß Monrepos, Königliche Hoheit, und nun auch im Schloßhof von Montbéliard!

Auch dies eine neue Gemeinsamkeit mit einem bedeutsamen historischen Bezug, nämlich der Erinnerung an unseren gemeinsamen Ursprung vor 600 Jahren, der für uns alle, für Montbéliard, für Württemberg und für Ludwigsburg, ungemein fruchtbar war und ist!